

Lagebericht des Deutschen Caritasverbandes e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Der Deutsche Caritasverband e.V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

1. Grundlegende Entwicklungen

1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik

Das Jahr 2013 war geprägt durch die Bundestagswahlen: Alle Parteien haben sich im Bundestagswahlkampf zu sozialpolitischen Themen positioniert und die neue Regierung legte in einem umfassenden Koalitionsvertrag die Maßnahmen der kommenden Legislaturperiode dar. Zum Thema Armutsbekämpfung und Arbeitsmarkt findet sich darin sehr wenig, größere Reformen sind eher bei der Pflege oder den Hilfen für behinderte Menschen zu erwarten.

Vor der Bundestagswahl hat die Bundesregierung den 4. Armuts- und Reichtumsbericht vorgelegt. Die Chance einer inhaltlichen Auseinandersetzung im Wahlkampf wurde verpasst, beispielsweise mit der Frage, warum sich Armut in Deutschland so stark „vererbt“. In seiner Stellungnahme hat der DCV vielfältige Ansätze zur Bekämpfung von Armut benannt, notwendig ist unter anderem der Ausbau früher Hilfen, qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsangebote und ein Schulsystem, in dem die Kinder von Anfang an individuell gefördert werden.

Beim Abschlussgespräch zum gemeinsamen Sozialmonitoring zwischen den Verbänden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und der Bundesregierung für die Legislaturperiode 2009 bis 2013 wurden erneut die Auswirkungen der Sozialgesetzgebung auf einkommensarme und benachteiligte Menschen besprochen. In einer gemeinsamen Presseerklärung wurde das Sozialmonitoring als wichtiges Instrument für eine lernende Gesetzgebung und zur Lösung von Problemlagen gewürdigt. Eine Fortsetzung ist auch in der neuen Legislaturperiode wünschenswert und sinnvoll.

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“ – mit diesem Slogan warb die Caritas in 2013 bundesweit für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen von Familien. Der DCV stellte den Mitgliedern für die Jahreskampagne Materialien, Informationen sowie eine Webseite

zur Verfügung und initiierte zahlreiche Aktionen, beispielsweise wurde im Herbst 2013 an mehr als 350 Orten zu einem Familienpicknick eingeladen.

Ferner wurden zusammen mit der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA) neue Lösungen für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt erarbeitet. Die gesetzlichen Fördermaßnahmen müssen besser auf die Belange arbeitsmarktferner Menschen ausgerichtet werden. Die Caritas fordert daher, dass auch die Förderung der sozialen Teilhabe und die Teilhabe am Arbeitsleben als Ziele des SGB II aufgenommen werden. „Stell mich an, nicht ab!“ hieß die Kampagne der BAG IDA im Bundestagswahlkampf. Mit vielen Aktionen wurde auf die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit öffentlich geförderter Beschäftigung hingewiesen.

In der Position zur Bekämpfung von Energiearmut wurde dargelegt, dass bei der Regelsatzbemessung der Stromverbrauch zu niedrig angesetzt ist. Anhand von Daten aus seinem Projekt Stromspar-Check hat der DCV erstmals den tatsächlichen Stromverbrauch von alleinstehenden Arbeitslosengeld-II-Beziehern ermittelt. Der DCV fordert, dass im Regelbedarf dieser realistische Strombedarf angesetzt wird. Auch sind die Preissteigerungen der letzten Jahre nicht aufgefangen worden. Insgesamt hätte der monatliche Regelbedarf bereits 2013 um 9,26 € erhöht werden müssen.

Detaillierte Informationen zu den sozial- und fachpolitischen Aktivitäten des DCV in 2013 enthält der Geschäftsbericht des Vorstands, der unter www.caritas.de/Verbandszentrale veröffentlicht ist.

1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik

Im Jahr 2013 begann das Projekt „Ethik im Management christlicher Organisationen“. Ziel ist die ethische Absicherung von Entscheidungen bei ökonomischen und organisatorischen Fragen. Die im Projekt entwickelten Instrumente unterstützen Entscheidungsträger/innen durch die Anwendung ethischer Kriterien auf die sich bietenden Handlungsmöglichkeiten. Das Forum für Theologie und Caritas beschäftigte sich 2013 mit den Kompetenzen, welche Führungskräfte aufgrund des Kircheseins der Caritas benötigen und wie eine entsprechende Führungskräfteentwicklung stattfinden kann. Die Darstellung und Beurteilung der Wirksamkeit von Ethikstrukturen war Inhalt des Forums Ethik in der Caritas. Außerdem wurden vielfältige Exklusionserfahrungen, wie die Perspektivlosigkeit von arbeitsmarktfernen Menschen oder Schulabbrecher/innen, sowie politische Entscheidungsfelder (Auswirkungen des Klimawandels auf Entwicklungsländer, Migration, Fragen am Lebensanfang und -ende) theologisch und ethisch reflektiert.

Ziel einer youngcaritas ist es, junge Menschen für soziale Themen zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten zu bieten, sich für ein gesellschaftliches und solidarisches Miteinan-

der zu engagieren. Youngcaritas Deutschland hat 2013 gut begonnen. Sowohl bei den Diözesan-Caritasverbänden als auch bei Ortsverbänden gab es zahlreiche Aktivitäten und Planungen. Im Dezember erschien unter dem Titel „Flüchtlinge Willkommen“ das erste Aktionsheft für Schulen (www.youngcaritas.de/fluechtlinge).

2013 wurde außerdem das für die verbandliche Caritas wichtige Projekt „Zukunftsdialog Caritas 2020“ eingeleitet, mit der Kommission für caritative Fragen der Deutschen Bischofskonferenz abgestimmt und die entsprechenden Fachtage und regionalen Workshops für 2014 geplant. Ziel ist es, die Herausforderungen und Trends zu benennen und vor diesem Hintergrund Strategien für die Zukunftsfähigkeit der verbandlichen Caritas als Caritas der Kirche unter sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

1.3 Caritas international (Ci)

Das Jahr 2013 war geprägt durch verschiedene medial sehr beachtete Großkatastrophen. Als Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes für Katastrophenhilfe war Ci während der Flut in Teilen Bayerns, Ostdeutschlands und Tschechiens die koordinierende Stelle und vertrat die Anliegen des Verbandes gegenüber der Öffentlichkeit. Weiterhin löste die andauernde Syrien-Krise, die zu großen Flüchtlingsbewegungen in die Nachbarländer Jordanien und Libanon geführt hat, Hilfebedarf aus. Trotz vergleichsweise niedriger Spenden für diesen Arbeitsbereich konnten aufgrund umfangreicher Zuschüsse der Bundesregierung die Hilfen weiter ausgebaut und intensiviert werden. Nach den Zerstörungen des Taifuns Haiyan auf den Philippinen im November 2013 war Ci ebenfalls unter den führenden Hilfsorganisationen, die Soforthilfe für die notleidenden Menschen durchgeführt haben. Weiterhin war Ci in vielen vergessenen Katastrophen kontinuierlich aktiv wie z.B. in Mali, im Kongo, in Kolumbien oder auch in über 50 weiteren Ländern.

Die genannten Großkatastrophen sowie erfolgreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit haben in 2013 zu dem sehr guten Spendenergebnis von rund 41 Mio. € geführt. Die hohen fachlichen Standards der Humanitären Hilfe und eine gute Vertretung gegenüber öffentlichen Gebern führten ferner zu sehr hohen Bewilligungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes sowie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Detaillierte Informationen über die weltweite Arbeit von Ci werden in einem gesonderten Jahresbericht (abrufbar unter www.caritas-international.de) veröffentlicht.

1.4 Entwicklungen im Bereich Sozialwirtschaft

Die Stärkung der internen Transparenz und Kontrolle durch Aufsichtsgremien ist weiterhin ein Handlungsschwerpunkt der verbandlichen Arbeit. Ziel ist die Einführung von wirksamen Aufsichts- und Kontrollstrukturen bei den Rechtsträgern. Zur Verankerung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und –kontrolle gehört auch die ausgewogene Besetzung der Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane mit entsprechend qualifizierten Frauen und Männern. An fünf Pilotstandorten werden bis Ende 2014 Grundlagen für eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der Caritas geschaffen.

Für die Entwicklung innovativer Projekte und die Gewinnung von Ressourcen kommt der Förderung des Dialogs mit gewerblichen Unternehmen und anderen gesellschaftlichen Akteuren wie Forschungseinrichtungen und Unternehmensstiftungen eine zunehmende Bedeutung zu. Das Corporate Social Responsibility-Kompetenzzentrum der Caritas bot hierfür auch in 2013 eine verlässliche Struktur.

Die teilweise in den Medien geführte Debatte zu Anspruch und Wirklichkeit der Arbeit sozialer Träger zeigt, dass die wirtschaftlichen aber auch die qualitativen Aspekte der Caritas-Arbeit noch besser in der Öffentlichkeit dargestellt werden müssen. Die Basis für Veröffentlichungen stellen die von Caritas und Diakonie entwickelten Transparenzstandards dar. Dabei wird vermehrt auf die Wirkung sozialer Dienste und die damit verbundene Wirkungsberichterstattung nach innen und außen Wert gelegt.

1.5 Tarifrecht

Nach den Urteilen des Bundesarbeitsgerichts vom November 2012 können die Kirchen ihre Arbeitsbedingungen weiterhin durch paritätisch besetzte, am Leitbild der Dienstgemeinschaft ausgerichtete Arbeitsrechtliche Kommissionen (AK) gestalten. Voraussetzung ist, dass die beschlossenen Regelungen durch die Träger angewandt werden, für die Kommission ein verbindliches Schlichtungsverfahren besteht und die Gewerkschaften in die Kommission organisatorisch eingebunden sind. Die Gewerkschaft ver.di hat dagegen das Bundesverfassungsgericht angerufen. Neben einer Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz berät auch eine Arbeitsgruppe des Vorstandes über Folgerungen aus diesen Entscheidungen und über weitere Veränderungen der Ordnung der AK.

Im Januar 2013 begann eine neue vierjährige Amtsperiode der AK mit der Bundeskommission und den sechs Regionalkommissionen. Beide Seiten verfügen seitdem über eigene Geschäftsstellen. Die Bundeskommission und fünf Regionalkommissionen haben die Entgelte der Ärztinnen und Ärzte für die Jahre 2013 und 2014 in Anlehnung an den Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes beschlossen. Zudem wurden die nur unzureichend refinanzierten Fahrdienste neu geregelt.

1.6 Gremien und Organe

Aufgrund beruflicher Veränderungen bzw. Eintritts in den Ruhestand fanden in 2013 zwei Nachwahlen in den Caritasrat statt. Eine davon wurde erst zum Jahreswechsel 2014 wirksam. Durch den Rücktritt eines Mitglieds nach der Delegiertenversammlung 2013 wird ein Platz im Caritasrat bis Herbst 2014 vakant bleiben.

1.7 Personalbereich

Die Zentrale des DCV ist seit 2005 als familienfreundlicher Betrieb von der berufundfamilie gGmbH der Hertie-Stiftung zertifiziert und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften konsequent auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. 2/3 der Beschäftigten sind weiblichen Geschlechts und somit traditionell stärker in einer möglichen Verpflichtung zur Betreuung von Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen eingebunden. Die Vereinbarkeit wird sowohl durch ein flexibles Arbeitszeitmodell als auch Teilzeitarbeit ermöglicht. 44% der Beschäftigten arbeiten in Teilzeit (Vorjahr 43%).

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01. August 1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall. Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01. Januar 1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Dem Vorstand des DCV gehören Prälat Dr. Peter Neher, Präsident (Vorsitzender), Prof. Dr. Georg Cremer, Generalsekretär, und Hans Jörg Millies, Finanz- und Personalvorstand an. Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung und sonstiger Sozialabgaben und Nebeneinkünfte) beliefen sich 2013 auf 449 T€ (Vorjahr 434 T€).

1.8 Strategische Ziele

Die Grundlagen für die Tätigkeit des Deutschen Caritasverbandes sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben. Die sich darauf beziehenden strategischen Ziele des Vorstandes geben eine Gesamtorientierung, definieren die Schwerpunkte und benennen Perspektiven für den Verband und die Zentrale mit ihren Hauptvertretungen. Gleichzeitig bilden sie eine Grundlage für die Ressourcenplanung. Die Überprüfung und Anpassung der strategischen Ziele erfolgt als dauerhaft angelegte Regelaufgabe in der Zentrale.

Die strategischen Ziele des Vorstandes bis 2015 zur Leitung des Verbandes (externe Ziele), sowie die Teilziele für 2012/2013 wurden vom Vorstand unter Mitarbeit der Abteilungsleitungen und einer externen Beratung in 2011 erarbeitet und vom Caritasrat genehmigt. Darüber hinaus gelten die 2012 erarbeiteten und vom Vorstand verabschiedeten strategischen Ziele des Vorstandes für die Zentrale und die Hauptvertretungen (interne Ziele) für die Jahre 2013/2014.

Sowohl die externen als auch die internen strategischen Ziele sind unter www.caritas.de veröffentlicht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2013 zufrieden. Das Jahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 0,6 Mio. €, während im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 4,7 Mio. € ausgewiesen war. Die im Vergleich zum Vorjahr deutliche Ergebnisverringering ist in erster Linie auf Einmaleffekte zurückzuführen. Während das Vorjahresergebnis durch die erstmals gebildete Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio. € belastet war, hat sich in 2013 die Bildung einer Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen in Höhe von 1,2 Mio. € und die Verringerung des Finanzergebnisses ausgewirkt. Ferner wurde eine Rückstellung in Höhe von 0,6 Mio. € für die Beteiligung des Deutschen Caritasverbandes am Ergänzenden Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs gebildet.

Aufgrund weiterer Kurserholungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens konnten in 2013 Zuschreibungen von 1,7 Mio. € vorgenommen werden, während im Vorjahr noch Zuschreibungen von 5,1 Mio. € zu verzeichnen waren. Gleichzeitig haben sich die Abschreibungen auf Wertpapiere um 0,9 Mio. € auf 1,4 Mio. € erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen aus der vorübergehenden Anlage von zweckgebundenen Mitteln von 3,4 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) aufwandswirksam dem Bilanzposten „Zweckbindungen“ zugeführt wurden und damit das Jahresergebnis gemindert haben. In den stark schwankenden Werten spiegelt sich die anhaltende Volatilität der Kapitalmärkte wider. Da aufgrund der anhaltenden Finanzmarktkrise auch zukünftig mit starken Kursschwankungen zu rechnen ist, wurden aus den Zuschreibungen zur Risikovorsorge 0,4 Mio. € in die Rücklage für Kapitalmarktrisiken eingestellt. Insgesamt ergibt sich in 2013 ein Bilanzgewinn von 0,4 Mio. €, während im Vorjahr nach der Bildung von Rücklagen in Höhe von 4,2 Mio. € ein Bilanzgewinn von 0,5 Mio. € ausgewiesen war.

Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr um 27,1 Mio. € auf 44,7 Mio. € gestiegen und haben sich damit mehr als verdoppelt. Dies ist in erster Linie auf die Überschwemmungen in Deutschland und Tschechien sowie die Zerstörungen durch den Tai-fun Haiyan auf den Philippinen zurückzuführen, die in 2013 durch die ausführliche Berichterstattung in den Medien eine große Beachtung gefunden haben.

Der Betriebshaushalt 2013¹ schließt mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis (T€ +2). Insbesondere durch Einsparungen im Berliner Büro und bei Veranstaltungen, durch geringere Instandhaltungen bei Betriebsgebäuden, durch höhere Überschüsse beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb sowie durch höhere Erlöse bei Publikationen, beim Carinet und im IT-Management konnten im Rahmen des Restrukturierungsprozesses weitere Ergebnisverbesserungen realisiert werden. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts mussten von den in der Budgetplanung 2013 ursprünglich veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 2,3 Mio. € nur 1,1 Mio. € eingesetzt werden.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen des DCV erhöhte sich in 2013 um 4,6 % auf 271 Mio. €. Die Zunahme der Bilanzsumme um 12,1 Mio. € spiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in der Zunahme der Bankguthaben um 17,2 Mio. € auf 38,7 Mio. € wider.

Die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens haben sich im Wesentlichen durch Vermögensumschichtungen in die Flüssigen Mitteln um 1,5 Mio. € auf 73,1 Mio. € und die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 1,9 Mio. € auf 120,5 Mio. € vermindert. Die Geld- und Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 81,6 % Rentenpapiere, 8,5 % Aktien, 3,8 % Termingeld, 4,0 % Immobilienfonds und 2,1 % Sonstige. Neben der Umschichtung aus Wertpapieren ist die Zunahme der Flüssigen Mittel bedingt durch die hohen Spendeneinnahmen insbesondere im 2. Halbjahr 2013, die im kommenden Jahr den weltweiten Hilfsprojekten von Caritas international zugeführt werden.

Beim Sachanlagevermögen war ein Rückgang von 1,4 Mio. € auf 32,0 Mio. € zu verzeichnen. Bei laufenden Investitionen zur Erhaltung des Sachanlagevermögens von 0,6 Mio. € ist die Abnahme auf die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 2,0 Mio. € zurückzuführen. Die laufenden Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Anschaffung von Büroausstattung, EDV und Software sowie von Fahrzeugen für die Außenbüros von Caritas international. Ein Betrag von 0,1 Mio. € entfällt auf Nacharbeiten an dem im Vorjahr in Betrieb genommenen Erweiterungsbau des Caritas Tagungszentrums in Freiburg.

¹ Gesamt-Gewinn-und-Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

Auf der Passivseite der Bilanz beträgt der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 37,3 % (Vorjahr 38,8 %).

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Insbesondere aufgrund der hohen Spendeneinnahmen hat sich der Posten Zweckbindungen im Vergleich zum Vorjahr um 12,5 Mio. € erhöht. Die Spenden werden im kommenden Jahr für die von den Spenderinnen und Spendern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen unter dem Posten Spendenverbrauch ausgewiesen.

Die Sonstigen Rückstellungen haben um 1,5 Mio. € auf 5,9 Mio. € zugenommen, was vor allem durch die Bildung einer Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen in Höhe von 1,2 Mio. € sowie eine Rückstellung für das Ergänzende Hilfesystem in Höhe von 0,6 Mio. € bedingt ist.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital. Durch planmäßige Tilgung von Bankdarlehen haben die langfristigen Verbindlichkeiten um 1,1 Mio. € auf 7,9 Mio. € abgenommen.

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss in Höhe von 15,3 Mio. € (Vorjahr Mittelabfluss 12,5 Mio. €) und aus der Investitionstätigkeit ein Mittelzufluss in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr Mittelabfluss 4,2 Mio. €) sowie aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr Mittelzufluss von 3,2 Mio. €). Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds um 15,1 Mio. € erhöht.

2.3 Ertragslage

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

2 3.1 Erträge

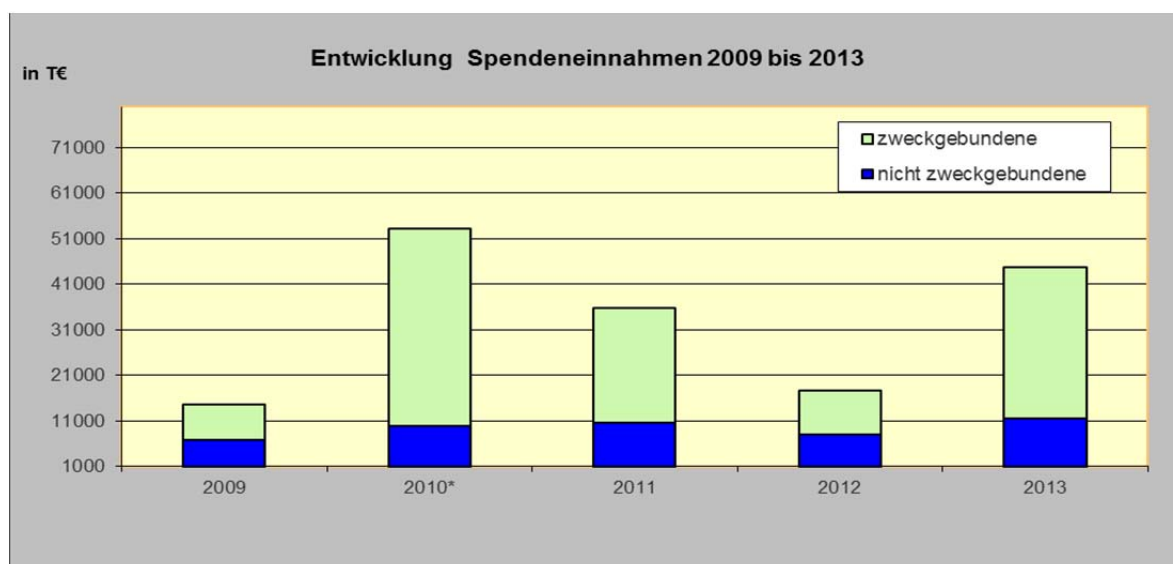
| Erträge | 2013 | | 2012 | | Veränderungen | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|----------------|---------------|
| | TEUR | in % | TEUR | in % | in TEUR | in % |
| Kirchliche Zuschüsse | 8.493 | | 8.593 | | - 100 | |
| Bundeszuschüsse | 59.909 | | 51.983 | | 7.926 | |
| Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen) | 12.430 | | 10.823 | | 1.607 | |
| Summe Zuschüsse | 80.832 | 52,7 | 71.399 | 50,7 | 9.433 | 13,2 |
| Spendenzufluss im Geschäftsjahr | 44.703 | | 17.551 | | 27.152 | |
| Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden | -11.449 | | 13.343 | | - 24.792 | |
| Ertrag aus Spendenverbrauch | 33.254 | | 30.894 | | 2.360 | 7,6 |
| Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen | 4.097 | | 2.403 | | 1.694 | |
| Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen | 37.351 | 24,4 | 33.297 | 23,6 | 4.054 | 12,2 |
| Mitgliedsbeiträge | 5.882 | 3,8 | 4.482 | 3,2 | 1.400 | 31,2 |
| Zinsen, Beteiligungen | 6.156 | | 6.335 | | - 179 | |
| Kursgewinne | 2.599 | | 2.383 | | 216 | |
| Mieten / Pachten | 3.960 | | 3.951 | | 9 | |
| Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens | 1.747 | | 5.076 | | - 3.329 | |
| Summe Erträge aus Vermögen | 14.462 | 9,4 | 17.745 | 12,6 | - 3.283 | - 18,5 |
| Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken | 7.219 | | 6.618 | | 601 | |
| Verkaufserlös Schriften, Kampagnen- und Werbematerial | 1.769 | | 1.906 | | - 137 | |
| Sonstiges (Kurse, Verpflegung etc.) | 5.148 | | 4.910 | | 238 | |
| Summe Vertrieb, Veranstaltungen und sonstiges | 14.136 | 9,2 | 13.434 | 9,5 | 702 | 5,2 |
| Sonderposten/Rückstellungen | 706 | 0,5 | 536 | 0,4 | 170 | 31,7 |
| Summe Erträge | 153.369 | 100,0 | 140.893 | 100,0 | 12.476 | 8,9 |

Zuschüsse

Die Abnahme der kirchlichen Zuschüsse ist unter anderem bedingt durch die Kürzung des Globalzuschusses des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD). Der Anstieg der Bundeszuschüsse ist zum einen auf die hohen Bewilligungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zurück zu führen. Zum anderen wurden in 2013 deutlich höhere Zuschüsse für das Projekt Stromspar-Check (www.stromspar-check.de) vereinnahmt, diese haben sich in 2013 um 2,1 Mio. € auf 4,8 Mio. € erhöht.

Spenden

Die Spendenentwicklung ist im großen Maße abhängig von Katastrophen, die im Bereich von Caritas international zu stark schwankenden Spendeneinnahmen führen. Während in 2012 mangels medial beachteter Großkatastrophen Spenden in Höhe von 17,6 Mio. € vereinnahmt wurden, sind in 2013 mit 44,7 Mio. € mehr als doppelt so viele Spenden zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf die Spendenkampagnen zugunsten der Opfer der Überschwemmungen insbesondere in Deutschland, die anhaltende Syrienkrise sowie die Zerstörungen durch den Tropensturm Haiyan auf den Philippinen zurück zu führen. Die jährlichen Schwankungen der Spendeneinnahmen zeigt das nachfolgende Schaubild:



* Erdbeben in Haiti und Flut in Pakistan

In 2013 sind Spenden für die Opfer der Überschwemmungen insbesondere in Deutschland in Höhe von 14,7 Mio. € und des Tropensturms Haiyan von 9,9 Mio. € sowie für die Hilfen in Syrien in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) eingegangen. Zudem konnten für die Not- und Katastrophenhilfe 11,9 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €), für die Kinderhilfe Bethlehem 3,1 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) und für eine Vielzahl kleinerer Projekte 3,1 Mio. € vereinnahmt werden. Insgesamt wurden dem DCV rund 327.000 Einzelspenden anvertraut, während im Vorjahr rund 153.000 Einzelspenden zu verzeichnen waren.

In 2013 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 33,3 Mio. € (Vorjahr 30,9 Mio. €). Der Ertrag aus Spendenverbrauch setzt sich zusammen aus den laufenden Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die 2013 vereinnahmten und in den kommenden Jahren für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. in Deutschland, auf den Philippinen und in Syrien verwendeten Spenden zurückzuführen.

Der DCV ist stets dem Willen des Spenders verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden überwiegend zweckgebunden gegeben und im Interesse des Spenders verwendet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird entsprechend der Finanzanlagerichtlinien neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet. Der DCV garantiert jedem Spender, dass seine Spende - abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes - für den vom Spender vorgegebenen Zweck eingesetzt wird.

Mitgliedsbeiträge

Durch eine deutliche Steigerung des Freistellungsumfanges der Mitarbeiterseite bzw. des Personalkostenersatzes der Dienstgeberseite sowie die Ausstattung beider Seiten mit ei-

genständigen Geschäftsstellen stieg das Budget des Arbeitsrechts der Caritas von 3,5 Mio. € in 2012 auf 4,9 Mio. € in 2013. Dementsprechend erhöhten sich die Beiträge der Diözesan-Caritasverbände. Der allgemeine Mitgliedsbeitrag der Diözesan-Caritasverbände belief sich hingegen unverändert auf 0,9 Mio. €.

Vermögenserträge

Bei den Zinserträgen ist durch das anhaltend niedrige Zinsniveau ein leichter Rückgang um 0,2 Mio. € auf 6,1 Mio. € zu verzeichnen. Der leichte Anstieg der Kursgewinne aus Wertpapieren um 0,2 Mio. € auf 2,6 Mio. € ist ebenso wie der Rückgang der Kursverluste um 0,1 Mio. € auf die weitere Erholung der Kapitalmärkte in 2013 zurückzuführen.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2013 resultieren laufende Zuschreibungen von 1,7 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gegenüber stehen. Die stark schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2012 und 2013.

Wohlfahrtsmarken

Der Deutsche Caritasverband e.V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden, Einrichtungen und Dienste haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. In 2013 konnte aus Zuschlagserlösen für den DCV ein Überschuss in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr -0,1 Mio. €) erwirtschaftet werden.

2.3.2 Aufwendungen

| Aufwendungen | 2013 | | 2012 | | Veränderungen | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|-------------|
| | TEUR | in % | TEUR | in % | in TEUR | in % |
| Personalaufwendungen | 22.120 | 14,5 | 23.335 | 17,1 | - 1.215 | - 5,2 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen (Sachaufwand) | 29.657 | 19,4 | 23.820 | 17,5 | 5.837 | 24,5 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 611 | 0,4 | 657 | 0,5 | - 46 | - 7,0 |
| Zuschüsse an Dritte | 941 | 0,6 | 992 | 0,7 | - 51 | - 5,1 |
| Projektaufwendungen* | 95.070 | 62,3 | 84.337 | 62,0 | 10.733 | 12,7 |
| Abschreibungen: | | | | | | |
| Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände und Sachanlagen | 1.862 | 1,2 | 1.881 | 1,4 | - 19 | - 1,0 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 1.449 | 0,9 | 524 | 0,4 | 925 | 176,5 |
| Laufende Aufwendungen | 151.710 | 99,3 | 135.546 | 99,6 | 16.164 | 11,9 |
| Aufwendungen aus Zuführungen zum Posten Zweckbindungen | 1.072 | 0,7 | 602 | 0,4 | 470 | 78,1 |
| Summe Aufwendungen | 152.782 | 100,0 | 136.148 | 100,0 | 16.634 | 12,2 |

* geleistete Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

In 2013 haben sich die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. € vermindert. Diese Veränderung ist in erster Linie auf die im Vorjahr erfolgte erstmalige Bildung einer Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen (Art. 28 Abs. 1 EGHGB) in Höhe von 1,6 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig hat sich die Tarifsteigerung ab Februar 2013 in Höhe von 1,4 % ausgewirkt. Weiterhin führten der planmäßige Aufbau der Geschäftsstellen der Arbeitsrechtlichen Kommission sowie zusätzliche Projekte zu einem Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag von 408 Mitarbeitenden (ohne Auszubildende und Praktikanten).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5,8 Mio. € ist auf den um 0,6 Mio. € höheren Wareneinsatz beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb, auf eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Großkatastrophen des Jahres 2013 (+ 0,7 Mio. €), auf eine um 1,8 Mio. € höhere Zuwendung an die Caritas Stiftung Deutschland sowie auf die Erhöhung des Budgets der Arbeitsrechtlichen Kommission (+ 0,8 Mio. €) zurück zu führen. Zudem hat sich durch die Bildung einer Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen der Instandhaltungsaufwand um insgesamt 0,9 Mio. € und durch die Bildung einer Rückstellung für das Ergänzende Hilfesystem die sonstigen Aufwendungen um 0,6 Mio. € erhöht.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der zahlreichen Hilfsmaßnahmen im Zuge der Großkatastrophen und der Verwendung der erhöhten Zuwendungen des Bundes haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 10,8 Mio. € auf insgesamt 95,0 Mio. € erhöht.

Der Anstieg der Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um 0,9 Mio. € ist auf rückläufige Kursentwicklungen zum Bilanzstichtag sowie die Anwendung des strengen Niederstwertprinzips zurück zu führen, nachdem auch bei vorübergehenden Wertminderungen bereits Abschreibungen vorgenommen werden.

2.3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind. Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2013 wie folgt:

| Deutscher Caritasverband e.V. | 2013 | | 2012 | |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | T € | % | T € | % |
| Projektausgaben | | | | |
| unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand) | 116.390 | | 102.755 | |
| Projektförderung | 2.215 | | 2.371 | |
| Projektbegleitung | 3.311 | | 3.510 | |
| Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit | 1.427 | | 1.283 | |
| Summe Projektausgaben | 123.343 | 91,26 | 109.919 | 90,73 |
| Verwaltung* | 7.402 | | 7.646 | |
| Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit | 4.404 | | 3.588 | |
| Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben | 11.806 | 8,74 | 11.234 | 9,27 |
| Gesamtausgaben* | 135.149 | 100,00 | 121.153 | 100,00 |

* Aufgrund von Überschüssen sind die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nicht zu berücksichtigen.

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2013 liegt – wie bereits im Vorjahr - mit 8,74 % im als niedrig eingestuften Bereich.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV e.V. für spitzenverbandliche Aufgaben. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

Bundeszuschuss

Der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1702, Titel 684.04) ist unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

In 2013 wurde beim Kirchlichen Suchdienst, der überwiegend aus Bundeszuschüssen finanziert wird, mit Blick auf Verfahrensabläufe und Aufgaben eine Organisationsuntersuchung vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in 2014 analysiert und bewertet. Dieser Prozess kann eine Änderung der Aufgaben und der Finanzierung des Kirchlichen Suchdienstes zur Folge haben.

Kirchensteuermittel

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) den sog. Globalzuschuss und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Globalzuschuss wurde bereits bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2020 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % angekündigt. Dabei werden zunächst 10%-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 und weitere 10%-Punkte in den Jahren 2015 bis 2020 vorgenommen. Dies findet in den Planungen des DCV Berücksichtigung (vgl. Abschnitt 5.).

Spenden

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international (Ci) auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung durch die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch zunehmend umkämpft. Ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens könnte erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben. Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde im Vorjahr ein neues Fundraisingkonzept erarbeitet und umgesetzt. Wir sehen darin die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und damit das Spendenaufkommen zu erhöhen.

Lotterien

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wich-

tige Finanzierungsquelle. Im Jahr 2013 konnten Zuschüsse in Höhe von 38,7 Mio. € für die Gliederungen und Mitglieder insgesamt bereitgestellt werden, während auf Ebene des DCV Zuschüsse der Lotterien in Höhe von rund 1,5 Mio. € vereinnahmt wurden. Der in 2011 geänderte Glücksspielstaatsvertrag hat sich grundsätzlich bewährt. Trotz dessen positiver Vorgaben wird jedoch der Handlungsspielraum der Soziallotterien durch restriktive Verwaltungsvorgaben der Bundesländer für Werbung und Vertrieb der Lose über das Internet unverhältnismäßig eingeengt. Die Soziallotterien benötigen hier mehr Freiraum, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Die diskutierte weitere Kommerzialisierung des Glücksspiels durch eine Öffnung für Sportwetten birgt zudem die große Gefahr, dass es über eine zunehmende Aufweichung des Staatsmonopols mittelfristig zu einer deutlichen Einschränkung der Soziallotterien kommt. Dies würde die Finanzierung gemeinwohlorientierter sozialer Aufgaben einschneidend beeinträchtigen.

Wohlfahrtsmarken

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben. Sie werden insbesondere für die Konzept-, Projekt- und Modellarbeit eingesetzt. Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes verstärkt darauf hin, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

Vermögenserträge

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben wird der DCV auch künftig auf Vermögenserträge angewiesen sein.

Für die Kapitalanlagen gelten zukünftig die in 2013 überarbeiteten Finanzanlagerichtlinien. Entsprechend dem Leitbild des DCV sind hierin ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen. Die Umsetzung der überarbeiteten Richtlinien sowie neuer Anlagestrukturen erfolgt in 2014.

Bereits die bislang geltenden Finanzanlagerichtlinien sehen zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor. Die Anlage erfolgt überwiegend im Rentenbereich (mindestens 70 %). Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden die Veränderungen der Kapitalanlagen regelmäßig verfolgt und bewertet. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen.

Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Preisänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Ein zentrales Risiko stellen mög-

liche negative Folgen eines schnellen und starken Zinsanstiegs dar. Eine sinkende Reformbereitschaft in Europa könnte dem Wachstum schaden, das fundamentale Problem der Staatsverschuldung ist nicht gelöst. Die maßgeblichen Notenbanken werden die Leitzinsen auf längere Sicht niedrig belassen, um das Wirtschaftswachstum weiter zu unterstützen und die Bezahlbarkeit der Schulden zu sichern. Zinserhöhungen werden erst für 2015 erwartet. Für 2014 wird es schwierig sein, auf den Rentenmärkten eine Rendite über der Inflationsrate zu erzielen. Dabei besteht das Risiko von Kursverlusten aufgrund eines möglichen Zinsanstiegs im langfristigen Bereich. Um das Risiko von Kursverlusten zu vermeiden wird eine entsprechend kürzere Gesamtduration angestrebt.

Bei Aktien sind derzeit aufgrund der allgemein guten wirtschaftlichen Lage höhere Renditen erzielbar. Allerdings besteht das Risiko von Kurseinbrüchen bei einem schnellen und starken Zinsanstieg.

Neben den Kapitalanlagen spielt für die Erzielung von Vermögenserträgen auch der Immobilienbestand des DCV eine wichtige Rolle. Das Immobilienvermögen ist folglich in seinem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Wir sehen hier insbesondere die Chance, nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

Chancen und Risiken der „Marke Caritas“

Neben den Risiken im Zusammenhang mit der nachhaltigen Finanzierung besteht folgendes wesentliches Risiko:

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Gesamtverbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung (vgl. Abschnitt 1.4).

Risikomanagementsystem und Interne Revision

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der die Solidaritäts-Revisions-GmbH, Freiburg, beauftragt wurde. Der Vorstand beschließt dafür jährlich ei-

nen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich, neben den schriftlichen Berichten, in Regelgesprächen mehrmals jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im März 2014 hat der Vorstand Kenntnis von einer Organisationsuntersuchung beim Kirchlichen Suchdienst erhalten. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden Feststellungen getroffen, die den Leistungsumfang und die Leistungserbringung betreffen. Der Vorstand hat daraufhin unmittelbar Maßnahmen ergriffen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

5. Ausblick

Aufgaben und Projekte

Neben den allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben wie der Sozial- und Fachpolitik, der Lobbyarbeit für benachteiligte Menschen, der Aus- und Fortbildung, des Arbeits- und Tarifrechts sowie der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe wird sich der DCV auch 2014 wieder gesonderten Projekten widmen. Geplant ist u. a. der weitere Ausbau der youngcaritas in Deutschland. Diese wird mit zwei Workshops, einem Upcycling-Stand und im Bühnenprogramm des 99. Katholikentags in Regensburg vertreten sein. Ferner werden unter dem Motto „Viva Brasil - mehr als Fußball! youngcaritas bringt Solidarität ins Spiel“ Spenden für das Straßenkinderprojekt von Caritas international in Brasilien gesammelt. Darüber hinaus sind Projekte zur Sozialraumorientierung, zu einem inklusiven Unterricht, die Entwicklung der Online-Beratung für Angehörige von Straffälligen, die Optimierung des Online-Auftritts der Schwangerschaftsberatung sowie ein Zukunftsdialog Caritas 2020 geplant. Letzterer beinhaltet die aktive Auseinandersetzung und Debatte um die Zukunftsfähigkeit katholischer Einrichtungen und Dienste und damit der verbandlichen Caritas. Das Projekt zur Personalgewinnung und Personalbindung in Einrichtungen der Caritas soll im Frühjahr 2014 abgeschlossen werden. Mit der Jahreskampagne 2014 wird unter dem Motto "Weit weg ist näher als du denkst" gezeigt, dass unser (Konsum-)Verhalten und unser Lebensstil Auswirkungen darauf haben, wie es Menschen woanders geht.

Der „Zukunftsdialog Caritas 2020“ wird 2014 über die Fachtage bzw. die regionalen Workshops einen breiten verbandlichen Diskussionsprozess einleiten, der in eine Abschlussstagung im Januar 2015 mündet. Von dort aus werden sich voraussichtlich Emp-

fehlungen zur Weiterarbeit in den verantwortlichen Organen für die Zukunft der verbandlichen Caritas als Caritas der Kirche ergeben.

Die Tarifpartner des öffentlichen Dienstes des Bundes und der Kommunen haben sich am 31. März 2014 über Vergütungsveränderungen für die Jahre 2014 und 2015 verständigt. Dies wird zu Beratungen und Beschlüssen über eine Anpassung der Vergütungen und Entgelte für den Caritasbereich führen. Die Dienstgeberseite strebt zudem Veränderungen in der Tarifstruktur der AVR für die Bereiche der Pflege, der Hauswirtschaft und der Hilfstätigkeiten an.

Budget

Die Planung für das je folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfassen den Betriebs- und Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2013 das Budget 2014 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2015 bis 2017 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 48,7 Mio. € wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2014 rund 2,8 Mio. € Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Einnahmen führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushalts nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen ggf. auch Rücklagen finanziert werden müssen.

Zwar werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Deshalb wird für die Zentrale des DCV ein Restrukturierungsprozess durchgeführt, um auch ab dem Jahr 2015 die Verwendung von Rücklagen zur Finanzierung der laufenden Betriebshaushalte zu vermeiden. Geplant sind insbesondere Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten sowie Erlössteigerungen. Durch die ergriffenen Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushalts aus heutiger Sicht bis 2021 allein aus Vermögensüberschüssen möglich ist.

Im Projekthaushalt wird für das Jahr 2014 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2015 bis 2017 von einer gleichbleibenden Höhe der Zuschüsse und einer vergleichbaren Spendenentwicklung ausgegangen. Nach rund 61,2 Mio. € Projektaufwendungen für Auslandsprojekte in 2013 sind aufgrund der hohen Spendeneinnahmen des laufenden Jahres für 2014 Aufwendungen in Höhe von 65,6 Mio. € geplant.

Für Projekte der Inlandshilfe (u. a. für Migration und Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Familien, besondere Lebenslagen, Bundesfreiwilligendienst sowie Altenhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitsförderung), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden in 2013 33,8 Mio. € ausgegeben. Für die Folgejahre wird von einem gleichblei-

benden Mitteleinsatz ausgegangen. Die Durchführung der Maßnahmen ist jedoch abhängig von der Bewilligung der Zuwendungsgeber.

Die Höhe der Vermögensüberschüsse ist abhängig von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte. Wir gehen für 2014 von Vermögensüberschüssen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres aus. Für 2014 sind weitere Verbesserungen des Brandschutzes bei Immobilien geplant. Weitere wesentliche Investitionen sind für 2014 nicht vorgesehen.

In 2014 soll die Vereinbarung zur Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch unterzeichnet werden, so dass sich dann auch die Caritas am Ergänzenden Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs beteiligen wird. Hierfür wurde bereits in 2013 eine Rückstellung in Höhe von 0,6 Mio. € gebildet. Wesentliche Sondereinflüsse oder außerordentliche Aufwendungen werden für 2014 nicht erwartet.

Nach dem erfolgten Tarifabschluss im öffentlichen Dienst im März 2014 wird die Arbeitsrechtliche Kommission über die Tarifierung beraten. Es wird erwartet, dass die für 2014 budgetierten Personalkosten bei Ausführung des genehmigten Stellenplans eingehalten werden.

Wir rechnen für den DCV insgesamt aufgrund der wirksam werdenden Restrukturierungsmaßnahmen mit laufenden operativen Aufwendungen und Erträgen vergleichbar zu 2013, so dass wir für 2014 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgehen.

Freiburg i. Br., den 05. Mai 2014

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident

Prof. Dr. Georg Cremer
Generalsekretär

Hans Jörg Millies
Finanz- und
Personalvorstand